

Ein Gartenparadies für die Stadt

Die «(G)Artenvielfalt» bei der Dietiker Stadthalle ist offen und präsentiert sich als anmutendes und lustvoll gestaltetes Stück Natur auf rund 2500 Quadratmeter.

Thomas Pfann

Ehret heimisches Schaffen - und noch mehr einheimische Pflanzen. Nach diesem Motto haben das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich, der Gärtnerverband und verschiedene Gärtnereiunternehmen die Ausstellung «(G)Artenvielfalt» bei der Dietiker Stadthalle konzipiert und gestaltet. Mitte

Mai öffnete die Gartenanlage ihre Tore und macht dem Wortspiel im Titel alle Ehre. Denn der Park lädt ein zum Lustwandeln durch elf grüne Oasen, bepflanzt mit Gewächsen, die der örtlichen Natur entsprechen und von ihr stammen.

Die Ausstellung macht auf invasive Neophyten aufmerksam - Fremdpflanzen, die sich in der hiesigen Fauna ausbreiten und den ursprünglichen Gewächsen den Platz

streitig machen und die gestoppt und entfernt werden sollen. Die (G)Artenvielfalt ist auch ein Erlebnis für Kinder, die sich auf einen Rundgang mit Globi begeben und dazu noch viele spannende Dinge rund um Blumen, Sträucher und Bäume lernen können. Die Anlage ist ein echtes Naturerlebnis, harmonisch gestaltet und lehrreich zugleich, sodass es schwerlich vorzustellen ist, dass der Garten nur bis November 2020 bestehen bleibt.



Umwelt

Invasive Neophyten – Bekämpfung im Umweltrecht verankern

Gebietsfremde und schädliche Tier- und Pflanzenarten sollen in der Schweiz effektiver und auch ausserhalb von Landwirtschaftsflächen und Wäldern bekämpft werden können. Die Kantone sollen auch Privatpersonen in die Pflicht nehmen und Bekämpfungsmassnahmen

auf deren Gartengrundstücken anordnen können. Welche Massnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt vor diesen Arten nötig sind, hält die 2016 verabschiedete Strategie der Schweiz zu invasiven gebietsfremden Arten fest. Weil die gesetzlichen Grundlagen für die Umsetzung nicht ausreichend sind, schickte der Bundesrat nun eine Revision des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) bis 4. September in eine Vernehmlassung.

Eine Untersuchung von 2006 ergab, dass sich in der Schweiz über 800 gebietsfremde Arten etabliert haben. Rund 100 müssen zu den invasiven oder potenziell invasiven gebietsfremden Arten gezählt werden, wie es im Bericht zur Vorlage heisst. Um zu verhindern, dass gebietsfremde Organismen unbeabsichtigt in die Schweiz eingeschleppt werden, sieht der Gesetzesentwurf Einfuhrkontrollen an den Grenzen vor. Eine Meldepflicht für die gefährlichsten Arten soll ermöglichen, dass ein Befall frühzeitig erkannt wird und getilgt werden kann. wab

Bilder: Peter Staub



Eröffnet

(G)Artenvielfalt – ohne invasive Neophyten

Die vom Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich (GVKZ) realisierte Gartenausstellung «(G)Artenvielfalt – ohne invasive Neophyten» auf der Allmend in Dietikon klärt über invasive Neophyten auf und zeigt Alternativen aus der heimischen Pflanzenwelt in der Anwendung in kreativ gestalteten Gärten. Seit Samstag, 11. Mai ist die Ausstellung für die Öffentlichkeit zugänglich.

Jeder der elf Gärten, die auf einer Fläche von 2500m² präsentiert werden, soll zeigen, dass Biodiversität und nachhaltige Gestaltung im Einklang mit Kreativität und Design stehen können. Die Gärten wurden an der Eröffnung von der Stiftung Natur und Wirtschaft mit dem Zertifikat «Garten der Zukunft» ausgezeichnet. Wie der GVKZ mitteilt, war die Resonanz an den ersten beiden Tagen gross. Die Kinder eroberten den «Globi-Parcours» und setzten sich bei Memory, Bastelaufträgen oder Insekten suchen mit dem Thema auseinander. Im «Garten der Lernenden» konnten die Besucher dem gärtnerischen Nachwuchs über die Schulter schauen. Der GVKZ freut sich über eine rege Nachfrage für Veranstaltungen in der Ausstellung. Die Ausstellung dauert bis 30. November 2020 und ist täglich begehbar. wab

Landschaft des Jahres 2019

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) ernennt die Moorwälder der Ibergeregge SZ zur Landschaft des Jahres 2019. Preisempfänger sind die Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK) als Grundeigentümerin und die kantonalen Ämter für Wald und Naturgefahren (AWN) sowie für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF). Durch ihr Engagement gelinge es auf der Ibergeregge, in modellhafter Weise die Ansprüche verschiedener Nutzungsgruppen mit dem Natur- und Moorschutz zu verbinden, schreibt die SL.

Der Festakt mit anschliessender Wanderung zu den Moorwäldern findet am Samstag, 25. Mai im Hintereggebrunnen, direkt auf der Ibergeregge, statt. Start der Veranstaltung mit einem regionalen Alpbuffet ist um 13 Uhr. Der Festakt ist öffentlich und kostenlos. Bei schlechter Witterung findet er im Restaurant Passhöhe statt.

Am Vormittag führt die SL im Mehrzweckhaus Baumeli in Unteriberg eine Fachtagung zum Thema «Moorlandschaften im Spannungsfeld der Interessen» durch. Start der Tagung ist um 9.15 Uhr. wab

Werbung

58768

Weniger Sorgen für Selbstständige.

Die Unternehmensversicherung der Suva bietet Selbstständig-erwerbenden einzigartigen finanziellen Schutz bei Unfällen in Beruf und Freizeit sowie bei Berufskrankheiten. Übrigens: Auch mitarbeitende Familienmitglieder, die keinen AHV-pflichtigen Lohn beziehen, können sich versichern lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.suva.ch/unternehmensversicherung.

Jetzt Offerte bestellen unter 0848 820 820

suva

